

Brüten über kritischen Textanalysen und komplizierten Variantenknäueln verlieren wir nicht aus dem Auge, daß mit dieser verantwortungsvollen Tätigkeit letztlich ein wichtiger Beitrag zur Entscheidung der weltweiten Klassenausinandersetzung unserer Epoche geleistet wird.

Inge Taubert

Zu einigen Ergebnissen und Aufgaben der MEGA-Forschung

Die Analyse der ersten zehn MEGA-Bände ist eine gute Grundlage für eine Verständigung über die Ergebnisse und Fortschritte unserer Arbeit und über Probleme, die künftig zielstrebig und präziser angepackt werden müssen. Eine kritische Haltung zu den vorliegenden Ergebnissen ist die erste und unbedingt notwendige Voraussetzung für die weitere Verbesserung der Qualität, um den ständig wachsenden objektiven Anforderungen der ideologischen Auseinandersetzung, dem wachsenden weltweiten Interesse am Leben und Werk von Marx und Engels und dem zunehmenden internationalen Erkenntnisfortschritt gerecht zu werden und eine solide Basis für künftige Editionen und Forschungen zu schaffen.

Die Analyse bestätigt die Richtigkeit und Solidität unserer Editionsrichtlinien. Es gibt keinen Anlaß, sie zu ändern. Vielmehr gilt es, möglichen Tendenzen einer formalen Handhabung durch besseres inhaltliches Eindringen in die verschiedenen Seiten des Arbeitsprozesses von Marx und Engels entgegenzuwirken bzw. editorische Entscheidungen auf der Grundlage der allgemeinen Prinzipien noch viel präziser als bisher aus analytischen Untersuchungen abzuleiten. So ist die Frage nach einer sinnvollen editorischen Wiedergabe der "Erledigungsvermerke" in Marx' Manuskripten und Exzerptheften solange formal, solange es nicht gelingt, diese Erledigungsvermerke im Zusammenhang mit Marx' Arbeitsmethode fundiert zu erklären und ihre spezifische Funktion sowie den Zeitpunkt und Zweck ihrer Ausführung zu bestimmen.

Die wichtigste Aufgabe ist u. E. eine stärkere und zielgerichtete inhaltliche Durchdringung unserer Arbeit. Inhaltliche Durchdringung verstehen wir nicht nur als Verbesserung der Kommentierung, sondern in einem umfassenderen Sinne. Sie beginnt bei ganz konkreten Fragen der Textwiedergabe und Textanordnung und endet mit der Einordnung der Arbeiten des Bandes in die gesamte Entstehungsgeschichte des Marxismus. Sie ist komplexer Natur, und mehr denn je gilt es auch, die inneren Zusammenhänge der verschiedenen Aspekte dieser inhaltlichen Durchdringung zu beachten. Jede Unterschätzung einer dieser

Seiten, jede formale Lösung in dieser oder jener Frage, jede nicht präzise abgesicherte Entscheidung mindert die Qualität der MEGA insgesamt.

Wir stellten uns bei der Vorbereitung der MEGA, bei der Begründung des Profils und der Aufgaben einer historisch-kritischen Gesamtausgabe des literarischen Erbes von Marx und Engels anspruchsvolle Ziele:

1. Unsere Editions- und Forschungsarbeit soll auf dem neuesten Stand der internationalen Forschung basieren, was die Kenntnis und die Auswertung aller bisherigen Ergebnisse der Marx-Engels-Forschung voraussetzt. Eine spezielle Seite der Auswertung bisheriger Erkenntnisse sind die vorliegenden Editionen, deren Tradition respektiert und weitergeführt werden soll, was selbstverständlich neue Fragestellungen und die Überprüfung bisheriger Entscheidungen unmittelbar einschließt.

2. Bei der Bearbeitung der Bände sollen neue Forschungsaufgaben gestellt und gelöst werden, um mit der MEGA-Edition einen wirkungsvollen Beitrag zur weiteren Erschließung des Werkes von Marx und Engels zu leisten. Eine Orientierung, sich weitgehend auf die solide Bearbeitung der Texte zu beschränken und die Erforschung dieser Texte mehr oder weniger künftigen Publikationen zu überlassen, ist aus mehreren Gründen nicht akzeptierbar. Mit der Bearbeitung der Texte des Bandes muß die Erforschung der inhaltlichen Probleme Schritt halten. Gleichzeitig setzt jeder publizierte Band einen neuen Ausgangspunkt für weitere Forschungen. Dieser wird um so fruchtbarer sein, je besser in dem jeweiligen Band die editorischen und inhaltlichen Probleme gelöst, je mehr Anregungen für die weitere Arbeit vermittelt werden konnten.

Zwischen diesem hohen Anspruch und den konkreten Realitäten gibt es einen nicht zu unterschätzenden Widerspruch, Ideal und Wirklichkeit widersprechen sich nicht selten. Um so wichtiger ist das volle Engagement jedes Mitarbeiters, die Konzentration auf die MEGA-Arbeit, das Ringen um effektive Methoden der Quellenerschließung, der Edition und Forschung sowie der Erfahrungsaustausch darüber, die bessere Ausnutzung aller vorhandenen wissenschaftlichen Potenzen im Kollektiv und von vielfältigeren Formen der Zusammenarbeit mit Spezialisten, das Streben nach einem produktiven wissenschaftlichen Meinungsstreit durch Publikationen und durch wissenschaftliche Beratungen usw. – immer mit dem Ziel, den objektiven Anforderungen besser gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang beschäftigt uns folgendes Problem. Bei der Erarbeitung des ersten Bandes diente als Leitmotiv, im Apparat und in der Einleitung nur absolut gesicherte Ergebnisse mitzuteilen, dagegen weiterführende Hypothesen, neue Fragestellungen, differenzierte Einschätzungen u. dgl. in Artikeln zu publizieren. Die Kriterien eines "gesicher-

ten Ergebnisses" sind objektiv wegen der Überlieferungslage und der Quellenbasis, aber auch subjektiv durch die innerhalb einer begrenzten Frist zu realisierenden Forschungen oftmals nicht voll zu erfüllen. Deshalb kam auch schon bisher die Marx-Engels-Edition nicht ohne Hypothesen aus. Manche Einschätzungen und Angaben, die z. B. bei der Herausgabe der ersten MEGA mitgeteilt wurden, werden seit Jahrzehnten als Tatsachen behandelt, sind aber bei genauerer Analyse der Quellengrundlage immer Hypothesen geblieben. Viele dieser Hypothesen konnten im Prozeß der Erschließung neuer Quellen bestätigt, andere mußten revidiert oder modifiziert werden. So galt mehrere Jahrzehnte die Hypothese als Fakt, daß Marx Ende Oktober 1843 nach Paris übersiedelt sei. Neue Quellen belegen, daß Marx mit seiner Frau Jenny mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits am 11. oder 12. Oktober in Paris eintraf.¹ Die alte Angabe hält sich jedoch mit außerordentlicher Zählebigkeit in den Publikationen über Marx. Gerade in jüngster Zeit gibt es vielfältige Publikationen über die frühe Entwicklung von Marx und Engels, in denen bisherige Annahmen mit Recht in Frage gestellt werden, ohne sie immer hieb- und stichfest widerlegen zu können. Hier widerspiegelt sich ein komplizierter Erkenntnisprozeß, der durch die Herausgabe der MEGA gefördert, aber nicht abgeschlossen werden kann.

Diesen objektiven Gegebenheiten auszuweichen und nur "gesicherte Ergebnisse" in der MEGA mitzuteilen, kann ein Rückzug auf einen zu hohen Verallgemeinerungsgrad, auf undifferenzierte, unkonkrete und pauschale Einschätzungen und Angaben bedeuten; er kann Abstinenz in der wissenschaftlichen Kommentierung, Verzicht auf wertvolle Anregungen für die weitere Forschung und für die Suche nach neuen Quellen zur Folge haben. Diese "Zurückhaltung" sollte deshalb mehr als bisher durch wirklich fruchtbare, wissenschaftlich fundierte und diskutierte Hypothesen ersetzt werden, wobei selbstverständlich nicht jede in der Literatur auftauchende Hypothese in der MEGA Eingang finden kann und darf.

In welcher Richtung müßten nach den Erfahrungen der Arbeit an den Bänden 1/1, 1/2 und 1/3 die Anstrengungen verstärkt werden:

1. Die konkret-historischen Verhältnisse, unter denen die einzelnen Arbeiten von Marx und Engels geschrieben wurden, die eine wichtige Quelle und wesentliche Ausgangspunkte für die Arbeit als Ganzes wie auch für Teilerkenntnisse waren, sollen noch umfassender erforscht werden. Der konkret-historische Anlaß, die konkret-historischen Bezüge, die konkreten objektiven Bedingungen und Voraussetzungen, die politischen Kämpfe und die ideologischen Auseinandersetzungen jener Wochen und Monate – alles dies fundierter zu erschließen heißt, die objektiven Voraussetzungen für die Entstehung und Entwicklung der

Weltanschauung des Proletariats konkret-historisch nachzuweisen und die Wechselwirkung zwischen Wissen und Diskussionen jener Zeit und der neuen Fragestellung sowie den qualitativ neuen Erkenntnissen von Marx und Engels präziser zu erforschen. Je exakter und umfassender dies gelingt, desto leichter wird das tiefere Eindringen in die Texte von Marx und Engels, je deutlicher wird die Wechselwirkung von Wirklichkeit und Theorie, von Konkret-historischem und Logischem, von Politik und Philosophie, von Parteinahme für die Arbeiterklasse und Entwicklung des wissenschaftlichen Sozialismus im Schaffen von Marx und Engels, je begründeter wird die Allgemeingültigkeit ihrer Erkenntnisse bewiesen.

Unhistorische Einschätzungen bestimmter Erkenntnisse und Aussagen von Marx und Engels aus den ersten Jahren ihrer Tätigkeit gibt es durchaus in der wissenschaftlichen Literatur. So findet man z. B. über den Artikel "Rechtfertigung des ††-Korrespondenten von der Mosel" aus der "Rheinischen Zeitung" die Aussage, Marx habe hier für die besitzlose Klasse Partei ergriffen und als einer der ersten die Zustände an der Mosel angeprangert. Objektiv ging es aber in diesem Artikel um die Verarmung und Ruinierung von ehemals relativ wohlhabenden Mittel- und Kleinbauern, verursacht durch die kapitalistische Konkurrenz innerhalb des 1834 gegründeten Zollvereins, durch Spekulationen und Wucher, durch hohe Steuern und durch Mißernten. Außerdem war die Not der Moselbauern seit etwa 1836 Gegenstand von Journalartikeln und wissenschaftlichen Publikationen.² Marx griff demzufolge relativ spät in diese Auseinandersetzung ein bzw. wurde dazu gezwungen. Für seine weitere Entwicklung wurde die Beschäftigung mit diesen Fragen allerdings sehr bedeutsam, wie er später selbst schrieb.³ Das Originelle von Marx liegt in dem Versuch, die Ursachen dieser Entwicklung und die Verantwortung der preußischen Bürokratie anders als seine Vorgänger zu bestimmen.

Unhistorische Betrachtungsweisen, das Herauslösen der Entwicklung der Theorie aus den konkret-historischen Zusammenhängen und Prozessen gibt Raum für Verabsolutierungen und Vereinfachungen, für falsche Interpretationen. So werden hier und da auch solche Begriffe und Kategorien wie soziales Eigentum, politischer Staat, politischer und sozialer Stand, entfremdete Arbeit, Aufhebung des Privateigentums, Sozialismus, Kommunismus, Gattungswesen, Gattungstätigkeit etc. unzulässig aus dem konkret-historischen Zusammenhang herausgelöst, unzulässig auf andere Epochen übertragen oder ihnen wird unzulässig ein entwickelterer Begriffsinhalt zugeschrieben.

Außerdem erleichtern konkret-historische Kenntnisse die Einsicht in die gegenseitige Bedingtheit von politisch-ideologischem Kampf und Entwicklung der Theorie, sie verdeut-

lichen präziser und konkreter die allgemeingültige Wahrheit, daß Marx' und Engels' Teilnahme an den politischen Kämpfen ihrer Zeit, an den Kämpfen der Arbeiterklasse und ihrer Organisationen eine wichtige Quelle neuer theoretischer Erkenntnisse und Problemstellungen war. Eine Vernachlässigung dieser Seite führt zu einer Verselbständigung der ideengeschichtlichen Entwicklung der Lehre von Marx und Engels, die nur bedingt gerechtfertigt werden kann.

Insgesamt ist diese konkret-historisch bezogene Forschung eine indirekte Auseinandersetzung mit wesentlichen Methoden der Marx-Engels-Verfälschung, die mit unhistorischer Betrachtung, mit der absoluten Verselbständigung der Ideengeschichte, mit der Trennung der Theorie von der politischen Tätigkeit Gedankengut von Marx und Engels in eine der objektiven Realität widersprechenden Konzeption einbauen wollen.

2. Noch präziser als bisher sollen die Entstehungszeit und die Entstehungsetappen der Arbeiten von Marx und Engels, die jeweils erreichte Stufe der Ausarbeitung sowie die Arbeitsmethoden von Marx und Engels erforscht werden. So ist z. B. bei einigen ihrer Arbeiten nicht nur der Prozeß der unmittelbaren Niederschrift von außerordentlichem Interesse, sondern die Beschäftigung mit dem Gegenstand überhaupt. Marx schrieb im Herbst 1843 den Artikel "Zur Judenfrage", wollte aber bereits im Sommer 1842 gegen die Auffassungen des Redakteurs der "Kölnischen Zeitung" über die Judenemanzipation polemisieren.⁴ Die Analyse der Auseinandersetzung zwischen der "Rheinischen Zeitung" und der "Kölnischen Zeitung" über die Stellung der Juden im preußischen Staat sowie die Rekonstruktion der Marx'schen Motive erweitern das Verständnis von Marx' Artikel aus dem Jahre 1843, obwohl er diesen von einer anderen Position aus, mit einer anderen Zielstellung und gegen einen anderen Gegner schrieb. Ähnlich liegen die Probleme bei Marx' Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Das überlieferte Manuskript "Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie" begann Marx frühestens Ende März 1843 niederzuschreiben, die Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie dagegen war mit Unterbrechungen seit Ende November 1841 zentraler Gegenstand seiner wissenschaftlichen Arbeit und erfuhr besonders im Jahre 1842 durch die politische Tätigkeit an der "Rheinischen Zeitung" erhebliche Modifikationen.⁵ Trotzdem gibt es wesentliche Zusammenhänge zum Manuskript aus dem Jahre 1843.

Eine genaue Analyse der Etappen der Arbeit und der erreichten Ausarbeitungsstufe ist nicht nur für das Verständnis, sondern auch für die Edition der Texte von außerordentlicher Bedeutung. Einen größeren Stellenwert sollten dabei generell Fragen der Arbeitsmethoden von Marx und Engels einnehmen. Die komplexe Analyse der Eigenheiten von

Marx und Engels in der Forschung, in der Darstellung und in der Art und Weise der Niederschrift sowie in der Beweisführung, der Auseinandersetzung, der Widerlegung, der Auswertung der Quellen etc. kann und muß dazu dienen, die Autorschaftsbegründungen bei Artikeln und die Editionsweise bei Manuskripten fundierter zu belegen. So erfuhr gerade bei Marx im Prozeß der Niederschrift die Darstellung des Gegenstandes, der Grad der Vollendung der Formulierungen, der logische Aufbau erhebliche Änderungen. Engels charakterisierte einige dieser Eigenheiten sehr treffend in seinem Vorwort zum zweiten Band des "Kapitals".⁶ Dem Reifegrad der Ausarbeitung entsprechend spielen Zeichen, Striche, die Verwendung von Abkürzungen, die Akribie der Formulierungen und der Zitierweise etc. eine bestimmte Rolle. Deshalb müssen die Wiedergabe von formalen Zeichen, Erledigungsvermerken und Strichen, das Ausschreiben der Abkürzungen, die redaktionellen Eingriffe, die Einführung von redaktionellen Abschnitten und Zwischentiteln und ähnliche Entscheidungen stärker von grundsätzlicheren Erkenntnissen über die Arbeitsmethode von Marx und Engels abhängig gemacht werden.

3. Die logische Struktur der Schriften und Manuskripte von Marx und Engels soll noch stärker in den Mittelpunkt der Analyse und Forschung rücken. Dazu gehört auch die Analyse der politischen und theoretischen Konzeption, mit der beide jeweils an ihre Arbeit herangingen. Dies schließt außerdem ein intensiveres Studium der politischen und theoretischen Voraussetzungen, der exzerpierten oder nur studierten, der genannten und indirekt nachweisbaren Quellen ein.

4. Noch mehr als bisher sollen die nicht überlieferten Arbeiten von Marx und Engels sowie ihre mannigfaltigen Pläne und Absichten in die Untersuchung der politischen und weltanschaulichen Entwicklung einbezogen werden. So beschäftigte sich Marx von Ende 1839 bis 1842 mit Hegels "Logik", ohne das ein Manuskript oder Exzerpt überliefert ist.⁷ Spuren dieser intensiven Auseinandersetzung mit Hegels "Logik" finden sich aber in den folgenden Arbeiten in vielfältiger Weise. Auch die Äußerungen von Marx über die Absicht, dies oder jenes schreiben, sich mit dieser oder jener Schrift, mit diesem oder jenem Ereignis auseinandersetzen zu wollen⁸, sind insofern interessant, weil mit dem Plan bereits das Eindringen in die jeweilige Thematik einen bestimmten konzeptionellen Reifegrad erreicht haben muß, sonst hätte Marx sie niemals als Aufgabe für seine publizistische Tätigkeit formuliert.

Bei der Bearbeitung des Bandes 1/2 wurden die beim Band 1/1 gewonnenen Erfahrungen vor allem in der aufgezeigten Richtung weitergeführt. Ein Novum bei der Erarbeitung dieses Bandes war auch, daß wichtige Forschungsergebnisse sowohl in Form von Veröffentli-

chungen⁹ als auch in Form von Ausarbeitungen vor der Insatgabe des Bandes zur Diskussion gestellt wurden, um die dabei gewonnenen Erkenntnisse bis zur endgültigen Fertigstellung des Bandes einfließen zu lassen. Auch diese Methode zur Hebung der wissenschaftlichen Qualität unserer Arbeit ist ausbaufähig.

Ein weiteres Problem, das zum Nachdenken anregen soll, ist die "Besitznahme" eines erschienenen Bandes durch die Marx-Engels-Forschung. Nach dem ersten Echo in Form von Rezensionen vergeht eigentlich noch zu viel Zeit, bevor wissenschaftliche Publikationen erscheinen, die die in der MEGA vorliegenden neuen Materialien und Erkenntnisse aufgreifen und weiterführen. Dieser Prozeß könnte forciert werden, indem bereits während und unmittelbar nach der Arbeit am Band von den Bearbeitern des Bandes mehr publiziert wird. Als Ergebnis der Arbeit am Band 1/1 erschienen insgesamt sechs Beiträge, zwei vor und vier nach der Insatgabe des Bandes. Dabei gilt es künftig, noch zielgerichteter auf die wesentlichsten und kompliziertesten Fragen, auf die von der Forschung noch zu lösenden Probleme zu orientieren und noch mehr Beiträge vor der Insatgabe des Bandes zu veröffentlichen.

In diesem Zusammenhang eine Bitte an die Redaktion der "Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung". Der Titel besagt, daß sie ein Organ der Marx-Engels-Forschung sind. Sie wurden des öfteren im direkten Zusammenhang mit der MEGA-Arbeit genannt. Heft 6/1979 enthält einen Artikel von Roland Wingert zu dem Thema "Philosophie und Proletariat bei Karl Marx Ende 1843, Anfang 1844". An mehreren Beispielen kann gezeigt werden, daß keiner der drei dafür in Frage kommenden MEGA-Bände (I/1, III/1 und IV/1) wissenschaftlich ausgewertet worden ist. Dies betrifft neue Fakten, aber auch Einschätzungen. Für andere Beiträge aus den "Arbeitsblättern" wäre ähnliches zu bemerken. Es ist durchaus ein wichtiges Anliegen, welches in dem genannten Beitrag behandelt wird. Der Verfasser will die These bürgerlicher Ideologen widerlegen, daß die Entdeckung der historischen Rolle des Proletariats durch Marx weder theoretisch möglich, noch historisch notwendig und Marx ein "spekulativer Denker" gewesen sein soll. Zur offensiven Auseinandersetzung gehört aber auch, sie auf der Grundlage des neuesten Standes der Marx-Engels-Forschung zu führen. Dazu gehört ohne jeden Zweifel die wissenschaftliche Auswertung der bisher erschienenen MEGA-Bände.

Anmerkungen

- 1 Siehe Aus Briefen verschiedener Personen über das Leben und Wirken von Marx und Engels in den Jahren 1841 bis 1846. In: Marx-Engels-Jahrbuch, Bd. 1, Berlin 1978, S. 379 und 380.
- 2 Siehe MEGA² I/1, S. 1076-1087. - Siehe auch Hans Pelger: Karl Marx und die rhein-preußische Weinkrise. In: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. XIII, Hannover 1973, S. 318-355.
- 3 Siehe Karl Marx: Zur Kritik der Politischen Ökonomie. Vorwort. In: MEW, Bd. 13, S. 7/8.
- 4 Siehe Karl Marx an Dagobert Oppenheim, etwa Mitte August bis zweite Hälfte September 1842. In: MEGA² III/1, S. 31.
- 5 Siehe Inge Taubert: Probleme der weltanschaulichen Entwicklung von Karl Marx in der Zeit von März 1841 bis März 1843. In: Marx-Engels-Jahrbuch, Bd. 1, Berlin 1978, S. 218-228.
- 6 Friedrich Engels: Vorwort zu Karl Marx: Das Kapital. Bd. 2. In: MEW, Bd. 24, S. 7.
- 7 Siehe Inge Taubert/HansUlrich Labuske: Neue Erkenntnisse über die früheste philosophische Entwicklung von Karl Marx. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, H. 6/1977, S. 708-709.
- 8 Siehe Verzeichnis der in den Briefen erwähnten geplanten bzw. nicht überlieferten Arbeiten von Marx und Engels. In: MEGA² III/1, S. 925-926, sowie Verzeichnis nicht überlieferter Arbeiten. In: MEGA² I/1, S. 1274-1279.
- 9 Ileana Bauer: Karl Marx' "Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie" - fünfzig Jahre nach der Erstveröffentlichung. In: Beiträge zur Geschichte der Marx-Engels-Forschung und -Edition in der Sowjetunion und der DDR, Berlin 1978, S. 97-104.

Inge Taubert: Ein Briefwechsel von 1843. In: Deutsch-Französische Jahrbücher. Zur Authentizität des Textes, In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 1/1977, S. 29-45. Dies.: Probleme und Fragen zur Datierung der "Ökonomisch-philosophischen Manuskripte" von Karl Marx. In: Beiträge ..., H. 3/1978, S. 17-35.